Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 109. Neuenbürg, Sonntag den 12. Juli 1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährl. 1 ℳ 10 ₰, monatlich 40 ₰; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 ℳ 25 ₰, monatlich 45 ₰, auswärts vierteljährlich 1 ℳ 45 ₰ — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 ₰.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Den Konkurs über das Vermögen des Holzhändlers Friedrich Jäck II. von Holzbach, Gemeinde Langenalb betr.

Nr. 25915. Bei der unterm 3. d. M. erfolgten Wahl von Gläubigerausschußmitgliedern haben 29 stimmberechtigte Gläubiger von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Herr Kaufmann Rettich von Ettlingen erhielt hievon 15 Stimmen und betragen die Forderungen dieser 15 Gläubiger 15516 ℳ 06 ₰, während die Forderungen der übrigen 14 Gläubiger einen Gesamtbetrag von nur 8656 ℳ 60 ₰ haben.

Es ist hiernach Herr Kaufmann Rettich von Ettlingen als Mitglied des Gläubigerausschusses gewählt.

Den Gläubigern steht es frei, den näheren Nachweis obiger Berechnung bei diesseitiger Gerichtsschreiberei einzusehen.

Großh. Amtsgericht.
(gez.) Mors.

Dies veröffentlicht
Pforzheim, 6. Juli 1891.
Der Gerichtsschreiber
Lohrer.

Revier Altensteig.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 20. Juli
vormittags 11 Uhr
in der Traube zu Altensteig vom Scheidholz aus sämtlichen Huten:

935 St. Langholz und 260 St. Sägholz mit zus. 996 Fm.

Revier Hofstett.

Vergeben einer Wiesenanlage im schriftlichen Aufstreiche.

Ausstockung einer 55 Ar haltenden abgeholzten Waldfläche im Schimpfengrund und Anlage dieser zu einer Wässerwiese

Montag den 13. Juli
nachmittags 2 1/2 Uhr
in der Kälbermühle.

Holzhauer des Reviers erhalten den Vorzug.

Ueberschlagssumme 500 ℳ.

Kostenüberschlag und Anlageplan liegen am genannten Tage in der Kälbermühle zur Einsicht auf.

Neuenbürg.

Die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung

werden um baldige Einsendung der auf 1. Juli d. J. verfallenen vierteljährlichen **Liquidationen** des **Marken-Verbrauchs** von der Invaliditäts- und Alters-Versicherung und der **Abrechnungs-Urkunden** über die eingegangenen **Beiträge** und gemachten **Ausgaben** ersucht.

Zum Zweck einer genauen Aufstellung dieser Urkunden wurden den Ortsbehörden s. Z. die Urkunden pro 1. April 1891 in Abschrift ausgehändigt und es wollen nun die Ergebnisse der Letzteren genau in die neuen Urkunden übertragen und insbesondere auch die bei vielen Ortsbehörden vorhandenen Rechnungs-Guthaben beseitigt werden.

Den 10. Juli 1891.

Bezirksvertreter
Kübler.

Privatnachrichten.

Gewerbebank Wildbad

e. G. m. u. H. in Liquidation.

Vom 15. d. M. sind die Geschäftstage der Gewerbebank Wildbad, e. G. m. u. H. in Liquidation am

Montag, Mittwoch und Samstag

in jeder Woche.

Gewerbebank Wildbad
e. G. m. u. H. in Liquidation:
Die Liquidatoren:
A. Springer. Gust. Hammer, Stellv.

Liederkranz Neuenbürg.

Heute Samstag den 11. d. Mts.
abends 8 Uhr

Versammlung

im **Saale** zum **Adler** bei Mitglied **Eberle.**

Gollmer & Hummel

mech. Schlauch- u. Gurtweberei,
Neuenbürg (Württbg.)
empfehlen ihre Fabrikate in

Hanf-Schläuchen
einfach und doppelt, roh und gummiert.
Baumwoll- u. Kamelhaar-Maschinen-Treibriemen,
Hanfgurten für Aufzüge u. Becherwerk,
Transmissions-Seilen.

Im Anfertigen

künstlicher Zähne u. ganzer Gebisse,

sowie im

Reinigen und Plombieren der Zähne

empfiehlt sich unter Zusicherung naturgetreuer Ausführung und billigster Berechnung.

Max Ernst, Zahntechniker,
Neustadt Brötzingen.

Vorsichtige Haushalter versehen sich rechtzeitig mit **Zacharias-Pillen** um für Notfälle sofort ein ausgezeichnetes, nie verderbendes Abführmittel parat zu haben. Preis nur 90 ₰ pro Dose mit 50 Pillen. Man achte auf den Verschlußstreifen mit der Bezeichnung: **Garantiert unschädlich.** Erhältlich in allen größeren Apotheken.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bettfedern

Durch Uebernahme eines großen Lagerpostens und um schnell damit zu räumen, offeriere von heute ab freibleibend, doppeltgereinigte und gedörrte **Gänsefedern** per Pfund **grau** ℳ **1.80**, halbweiß ℳ 2.50 weiß ℳ 3.—, 3.50, 4.—, Flaum ℳ 5.— und ℳ 7.—.

Bettbarchent in blau und weiß gestreift, rot mit rosa gestreift und ganz rot, **Atlas** in bekannten guten Qualitäten, **Matratzendrelle, Kölsch** in 50 Mustern von Elle 25—56. / Mtr. 40—90.

Zitz und Satin, Augusta (auch doppeltbreit) in den neuesten Dessins.

Fertige Betten

von ℳ 65.— an, vorrätig und nach Wunsch innerhalb 2 Tagen.

Emil Meisel.

Prinzessin-Zwiebackmehl von A. Stumpp, Kgl. Hoflieferant, Stuttgart; anerkannt gesündestes und längst vorzüglich bewährtes, von den Herren Aerzten bestens empfohlenes Kindernahrungsmittel. Zu haben bei

W. Röck.

Neuenbürg.

Den Ertrag eines Kirschbaums

an der alten Pforzheimer Straße hat im Auftrag zu verkaufen.

W. Röck.

Bei der **Spar- u. Vorschußbank Wildbad** e. G. mit unbeschr. Haftpflicht können jederzeit

Geldanlagen

in Beträgen von ℳ 5 bis ℳ 10000 gegen 4 % Zins und **3monatl.** Kündigung gemacht werden. **Depositen** werden gegen 3 % Zins **ohne** Kündigungsfrist angenommen.

Neuenbürg.

Chr. Höhn, Uhrmacher.

Gute Waare. — Garantie.

Neuenbürg.

Eine Partie, ca. 200 St. zurückgesetzte

Schürzen

für **Kinder, Mädchen** und **Damen,** weiß und farbig, werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben bei

Emil Meisel.

Neuenbürg.

Ein Dienstmädchen

wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Von wem sagt die Redaktion des Enzthälers.

Einige Waggon

Schwartenbrennholz

werden zu kaufen gesucht. Offerten erbitte mir an die Redaktion d. Bl.

Kronik.

Deutschland.

Das deutsche Kaiserpaar in London.

Wie die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin in Windsor am Montag gestaltete sich auch die Mittwoch abends erfolgte Abreise der Allerh. Herrschaften von dort. Der Sonderzug, in welchem das hohe Paar die Reise nach London machte, traf um 6 ½ Uhr in Paddington, der Endstation der Great-Western Bahn ein. Der Bahnhof war aufs Festlichste mit Blumen und Teppichen geschmückt. Auf demselben war eine Ehrenwache der Garde-Grenadiere mit der Musik der Coldstrauer Garden aufgestellt. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren alsbald in einem von einem Detachement der Leibgarde eskortierten Wagen nach dem Buckingham-Palaste. Auf dem ganzen Wege wurden dieselben von der vieltausendköpfigen Menge enthusiastisch begrüßt. Bei der Ankunft am Buckingham-Palaste intonierte die Musik die Nationalhymne, sobald die Majestäten in ihre Zimmer geleitet waren, wurde auf dem Palaste die kaiserliche Flagge gehißt.

Gegen 9 Uhr abends begab sich das Kaiserpaar vom Buckingham-Palast zu Wagen nach der Oper. Der Eintritt der Majestäten in die Königl. Loge rief einen unbeschreiblichen Enthusiasmus hervor, das Orchester spielte die deutsche Nationalhymne; alle Anwesende erhoben sich von den Sitzen. Ihre Majestäten grüßten dankend. Der Saal bot einen imposanten Anblick. Unter den Anwesenden waren auch Lord und Lady Salisbury, sowie alle in London weilenden Botschafter und Gesandten. Das Programm für die Vorstellung war zusammengesetzt aus dem ersten Akt von „Lohengrin", dem vierten Akt von „Romeo und Julia", dem dritten Akt von „Orpheus" und dem vierten Akt der „Hugenotten." Die Aufführung nahm den glänzendsten Verlauf. Die Draperien, welche das Theater schmückten, waren fast verborgen unter dem kostbaren Schmuck von Blumen und exotischen Gewächsen. Von der Straße zum Zuhörerraum ging man durch Blumenberge, welche die Decke erreichten. Die königliche Loge war prachtvoll dekoriert mit seidenen Fahnen in deutschen und englischen Farben. Die Textbücher waren auf Satin gedruckt und gestickt in blauer Seide und Gold. Jeder Sitz war mit prächtigen Blumenbouquets geschmückt, während auf der Rückseite ein großer Theaterzettel auf weißem Satin angebracht war, der die Porträts des Kaisers und der Kaiserin nebst einem großen Bildnis der Königin auf weißem Satin trug, auf der Vorderseite von Blumengewinden umgeben; die kaiserliche Loge war von Orchideen im Werte von 1000 Lstrl. umschlossen. Der gesamte Blumenschmuck repräsentiert einen Wert von 5000 Lstrl. (1 Lstrl. = 20 ℳ) Eine große Menge stand am Eingange zur Galerie seit 9 Uhr morgens, obgleich jeder Platz 6 Guineen kostete.

Die „Daily News" führen in einer Besprechung der glänzenden und großartigen Opernvorstellung Folgendes aus: Etwas Aehnliches ist nur vor 36 Jahren gesehen worden, als Kaiser Napoleon III. zur Zeit des Krim-Krieges als Gast der Königin das Theater besuchte. Welcher großartige Wechsel hat sich inzwischen vollzogen, welche Ereignisse haben sich in der zwischen diesen beiden Besuchen liegenden Zeit zugetragen! Welche Fülle von historischer Ironie liegt doch in der völligen Verschiebung der Bedeutung dieser beiden Namen! Frankreich war damals die erste militärische Macht Europas und Preußen noch mehr oder weniger in der Zurückgezogenheit mühsam arbeitend an dem Werke, welches allmählich die Erfolge brachte, die am letzten Abend so offenbar vor Jeder-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

manns Augen traten. In dem großen Theater war die englische Rose und die blaue Kornblume der Hohenzollern nicht vergessen worden, die uns heute mehr denn als bloße Dekoration erscheinen.

Auf dem Programm für den Donnerstag befindet sich die Teilnahme des Kaisers an einem in Marlborough-House stattfindenden Gartenfest. Nachmittags wird der Kaiser in dem Stadthause das Diner einnehmen.

Der Aufenthalt des Kaisers in Norwegen wird sich in diesem Sommer auf 5 Wochen erstrecken. Nach den vorläufigen Bestimmungen wird der Kaiser nach einem eintägigen Aufenthalte in Bergen die Fahrt nach Nordland antreten, wobei verschiedene Fjorde angelaufen werden sollen.

Berlin, 8. Juli. Während der sozialdemokratische Abgeordnete Bebel kürzlich in einer Versammlung erklärt hatte, der nächste Parteitag werde den Abgeordneten v. Vollmar wegen dessen bekannter Dreibund-Rede zur Rechenschaft ziehen, erwiderte der Letztere gestern in einer in München abgehaltenen sozialdemokratischen Versammlung unter lebhaftem Beifall, daß er seine Ausführungen aufrecht erhalte. Die sozialdemokratische Partei dürfe sich nicht in bloße Negation hineintreiben lassen, sie müsse praktisch mitarbeiten an der Gesetzgebung. Wer das nicht wolle, müsse hinausgehen, die Revolution vorbereiten und die Messer schleifen. Ueber den Dreibund hätten Bebel und Liebknecht früher offiziell ähnlich gesprochen wie er. Die Berliner Hetze gehe von einer Seite aus, die allgemein verlacht werde. Die Versammlung brachte dem Abgeordneten v. Vollmar am Schlusse seiner Rede ein stürmisches Hoch dar.

Ueber die Ursachen der Zugs-Entgleisung bei Eggolsheim schreibt ein Hallenser, welcher sich im letzten Wagen des verunglückten Zuges befand, der Saale-Zeitung u. a.: Von einer Unterspülung des Eisenbahndammes kann gar keine Rede sein. Nach dem Urteile aller Reisenden war daran einzig und allein die wahrhaft polizeiwidrige Verfassung des Geleises schuld. Die Schienen liegen dort, nicht wie bei uns auf Schwellen, sondern auf Steinen, nur je am Ende einer Schiene befand sich eine Schwelle, diese waren aber auf der ganzen Strecke verfault, so daß die Schienen unter einander gar keine Verbindung hatten und der kleinste Druck genügen mußte, die Schienen auf die Seite zu drücken. Außerdem war aber infolge Anlegung eines zweiten Geleises das vor uns befahrene bis Bahnhof Eggolsheim aufgegeben und ein wenig nach links verlegt worden. Von den Steinen, welche die Schienen tragen, war in einer Höhe von 1/4 Meter jede Füllung entfernt, so daß unser ganzer Zug gleichsam in der Luft schwebte. Wie sehr die Beamten selbst von der Gefährlichkeit dieser Strecke überzeugt waren, beweist eine Äußerung des Stationsvorstehers zu Eggolsheim, der uns sagte, daß er allemal aufgeatmet habe, wenn ein Zug glücklich die Stelle passiert hätte. Später machten wir die Entdeckung, daß die eisernen Bolzen, welche die Schienen auf die Schwellen befestigen sollen, ohne jede Kraftanstrengung von uns mit den Fingern herausgezogen werden konnten. Ein anwesender Gensdarm wurde von uns veranlaßt, diese Thatsache zu Protokoll zu nehmen. Wäre unser Zug nicht so äußerst langsam und nur mit gewöhnlicher Personenzugsgeschwindigkeit gefahren, so wäre das Unglück (unser Zug zählte über 600 Reisende) unabsehbar gewesen.

Die am 4. und 5. d. M. vollzogenen Gemeinderatswahlen in den Reichslanden haben bedeutende Veränderungen nicht gebracht. Bei den Nachwahlen werden wohl zweifellos die Altdeutschen die Mehrheit erringen.

Vielen Familien in Straßburg waren in der letzten Zeit Gegenstände abhanden gekommen, ohne daß sie wußten, wie und wodurch. Die Polizeibehörde löste bald das Rätsel durch die Verhaftung einer ungetreuen Monatsfrau. In deren Behausung und im Pfandhause fanden sich die meisten Sachen wieder vor.

Aus Baden, 9. Juli. Infolge der fortgesetzt regnerischen Witterung wird ein Steigen des Bodensees, wie unserer meisten Flüsse, namentlich auch vom Neckar und Rhein gemeldet. Auch die Traubenblüte, auf welche man wieder mehr Hoffnung setzte, nachdem die trockenheiße Witterung eingetreten war, nimmt nun einen minder günstigen Verlauf und aus vielen Rebgegenden erschallen die Klagen über den Heuwurm. Die verminderten Aussichten sind um so betrübender, als auch der Absatz des vorigen Weines noch viel zu wünschen übrig läßt.

Mannheim, 10 Juli. Rhein und Neckar sind heute ausgetreten und haben das Vorland überschwemmt.

Württemberg.

An der in der Zeit vom 9. bis 24. August bei Metz stattfindenden Armierungsübung wird sich auch das württ. Fußart.-Bat. Nr. 13 beiteiligen und am 8./9. August von Ulm mit der Eisenbahn in die Nähe von Metz (Eisenbahnstation Courcelles) befördert werden. Die an der Armierungsübung beteiligten Truppenteile werden am 17., 18. und 19. Aug. durch den königl. preuß. General-Inspektor der Fußartillerie General-Lieut. Sallbach besichtigt werden. — Da die Schießübung des württ. Fußartillerie-Bat. Nr. 13 bei Hagenau erst am 31. August beginnt, wird das Bataillon den Weg von Metz nach Hagenau in der Zeit vom 24. bis 31. Aug. zu Fuß zurücklegen, wogegen es nach Beendigung der Schießübung von Hagenau nach Ulm am 27. September mit der Eisenbahn zurückkehren wird.

Nachdem durch Entschließung Seiner Majestät des Königs die Abhaltung des landw. Hauptfestes in Cannstatt in diesem Jahre angeordnet worden ist, wird u. a. Nachstehendes bekannt gemacht: Das landw. Hauptfest wird am 26. September d. J. auf dem sogenannten Wasen bei Cannstatt gehalten. Bei demselben findet eine Preisverteilung für Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine an württ. Züchter, eine Ausstellung von der prämiierten Pferde, des prämiierten Rindviehs, von landw. Maschinen und Geräten, von Obst, Trauben u. a. landw. Produkten, endlich ein Pferde-Wettrennen statt. Die Verteilung der für Pferde, Rindvieh, Schafe zuerkannten Geldpreise und der Medaillen findet am 26. September d. J. statt und beginnt vormittags 11 Uhr. Bei der Preisverteilung sind die prämiierten Tiere vorzuführen, zu welchem Zwecke dieselben bis vormittags 9 Uhr auf den für sie bestimmten Plätzen des Festplatzes aufgestellt sein müssen. Mit der Prämiierung von Pferden und von Rindvieh beim landw. Hauptfest wird eine Ausstellung der prämiierten Tiere (Stuten, Fohlen, Farren, Kühe, Kalbeln) verbunden. — Diejenigen, welche landw. Maschinen und Geräte oder sonstige im landw. Betrieb verwendete Gegenstände ausstellen wollen, haben hievon der Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart unter Bezeichnung der betr. Gegenstände bis längstens 15. Sept. l. J. Anzeige zu machen. Wer Gegenstände in dem bedeckten Raum aufstellen will, hat bis längstens 15. August d. J. den gewünschten Raum in Quadratmetern bei der k. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart zu bestellen. Für die Ausstellung von Obst, Trauben und anderen landw. Produkten, welche ihrer Seltenheit oder ihrer Vollkommenheit wegen der besonderen Aufmerksamkeit des Publikums würdig sind, sind die unteren Räume der Festtribüne bestimmt.

Stuttgart, 10. Juli. Heute Nachmittag ist auf dem hiesigen Bahnhof ein Trupp russischer Juden hier durchgekommen, welchen ihre bisherige Heimat durch die bekannten Verfolgungen entleidet wurde. Die ziemlich abgehärmten Leute erhielten hier eine Unterstützung und reisten zunächst nach Paris weiter, um später in Argentinien eine neue Heimat zu suchen.

Die Maschinenfabrik in Eßlingen ist seitens des Ministeriums für Elsaß-Lothringen mit der Ausführung der elektrischen Lichtanlagen im Statthalterpalais, Landesausschußgebäude und der neuen Bibliothek in Straßburg betraut worden.

In Rothenberg fiel gestern Gemeinderat Scheuffele beim Kirschenpflücken vom Baum und blieb auf der Stelle tot.

Buchau, 8. Juli. Einem hiesigen Fischereipächter ist heute früh ein glücklicher Fang gelungen; mittels Reuse fing er im Federseekanal einen 1 Meter langen Karpfen, 14 Pfd. schwer. Es finden sich von dieser Fischgattung sehr große Exemplare im See. Auch ein stattlicher Aal, 90 Centim. lang, wurde im Kanal gefunden; auch diese Fischgattung gedeiht seit dem Einsetzen der vom deutschen Fischereiverein bezogenen Aalbrut in unsern Gewässern sehr gut.

Bei dem in Weiler bei Blaubeuren ausgebrochenen Brande eilte die Blaubeurer Feuerwehr zur Hilfe, hatte aber die Schläuche zu Hause gelassen! Zum Glück konnte ihr die Fabrikfeuerwehr der Spohnschen Zementfabrik aushelfen.

Oesterreich.

Im österreichischen Landtag hat es wieder einmal eine stürmische Szene zwischen einem israelitischen Abgeordneten und den Antisemiten gegeben, so daß der sogenannte Mißbilligungs-Ausschuß einge-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

setzt werden mußte, der aber diesmal den Antisemiten Recht gab. In Prag dauern die Lümmeleien der Czechen gegen die Deutschen noch immer fort, sogar deutschsprechende Damen, welche die Prager Ausstellung besuchen, sind vor thätlichen Insulten nicht sicher und sobald irgendwoher vom Ausland, namentlich von Frankreich oder Rußland, fremde Ausstellungsbesucher kommen, werden dieselben in großartiger Weise gefeiert und dabei wird über die Deutschen, über den Dreibund u. s. w. hergefallen, als ob Prag schon eine russische Stadt wäre.

Ausland.

Aus Amsterdam 9. Juli wird gemeldet: Gestern Abend entgleiste der Eilzug von Arnhem nach Rheine bei Lochem. Die Maschine fiel in das Wasser. Zwei Schaffner wurden schwer verwundet. Kein Reisender wurde verletzt.

Wie einzelne Blätter wissen wollten, soll der Kaiser von Rußland ärgerlich sein über die judenfreundlichen Gesinnungen seines Schwagers, des Kronprinzen von Dänemark, welcher sogar dem dänischen Oberrabbiner einen Besuch gemacht habe; deshalb wolle der Zar dieses Jahr nicht nach Kopenhagen kommen. Von anderer Seite wird dagegen versichert, die Zarenfamilie werde am 1. August in Kopenhagen eintreffen und bis gegen Ende September daselbst verweilen worauf der Zar seinen Rückweg über Berlin nehmen und dem deutschen Kaiser einen Besuch abstattten werde.

Miszellen.

Ein Verbrecher.

Erzählung von Feodor Bern.

(Fortsetzung.)

Der Untersuchungsrichter Conradi horchte auf. „Er hat ihn nicht begangen? — Habt Ihr Beweise, die ihn entlasten? — Wer ist der Mörder?“

„Ich weiß es nicht — ich habe keine Beweise; aber Steingruber ist einer solchen That nicht fähig. Er hat das Geld gefunden, er hat es mir beteuert.“

„Alle Beweise sprechen gegen ihn. Er hat das Geld aus der Brieftasche genommen und sie darauf an jener Stelle verbrannt.“

Schweigend niedergebeugt stand Heinrich da. Mit der freudigen Hoffnung, etwas gefunden zu haben, was vielleicht die Unschuld von Maries Vater beweisen konnte, war er hierher gekommen, jetzt hatte er nur einen Beweis mehr, der gegen ihn zeugte, gegeben.

Conradi bemerkte sein betrübendes Gesicht. „Seid Ihr mit dem Waldhüter verwandt?“ fragte er nicht ohne Teilnahme.

„Nein.“

„Ihr zeigt doch viel Teilnahme für sein Geschick — habt ihn gestern sogar im Gefängnis besucht?“

„Ich — ich kenne seine Tochter,“ erwiderte Heinrich verlegen.

„Sie ist Euer Schatz?“

„Ja.“

„Die arme Familie dauert mich,“ fuhr der Richter fort, „das Mädchen vor allem, es ist noch jung und hübsch. — Nun, ihr Vater ist ja noch nicht verurteilt; es sprechen allerdings schwere Beweise gegen ihn, aber es ist immer die Möglichkeit, daß er den Mord nicht begangen hat. Habt Ihr vielleicht gegen jemand Verdacht?“

„Nein,“ entgegnete Heinrich. „Ich bin nur überzeugt, daß Steingruber den Mord nicht begangen hat.“

Der Richter zuckte mit den Achseln. Von Ueberzeugungen darf sich der Richter nicht bestimmen lassen. Für ihn gelten allein Thatsachen und Beweise.

Mit schwerem Herzen kehrte Heinrich heim. Für Maries Ruhe war es besser, er verschwieg ihr, daß er die Sachen gefunden, daß er bei dem Richter gewesen war — helfen konnte er ihr ja doch nicht. Entweder war der Richter von vorn herein von einem Vorurteil gegen ihren Vater befangen oder unglückliche Zufälle hatten sich vereint, eine Schuld, ein Verbrechen auf ihn zu wälzen, welches er nicht begangen hatte. — —

Die Verlobung des Herrn von Buchen mit Frau von Friesen war öffentlich bekannt gemacht. Sie überraschte nicht, weil man längst wußte, wie eifrig Buchen sich um ihre Hand bemüht hatte, dennoch wurde viel darüber gesprochen.

Frau von Friesen hatte viele Bewerber gehabt und manche fanden es unbegreiflich, daß sie an Buchen ihre Hand und ihr bedeutendes Vermögen verschenkt hatte. Sie wußten nicht, daß er schon von ihrer ersten Vermählung einen Platz in ihrem Herzen eingenommen und ahnten nicht, wie liebenswürdig und fesselnd Buchen sein konnte, wenn er sich Mühe gab, es zu sein. Wohl hatte er früher ein etwas rohes und sehr ausschweifendes Leben geführt, dies war auch kein Geheimnis geblieben, dennoch und vielleicht gerade deshalb besaß er den Damen gegenüber eine fast unwiderstehliche Macht. Er kannte alle ihre Schwächen und verstand sie äußerst fein und vorsichtig zu benutzen — darin bestand seine Macht.

Frau von Friesen machten ihre Neider es zum Vorwurf, daß sie schon wieder daran denke, sich zu vermählen, nachdem ihr erster Gemahl noch kein volles Jahr tot war. Ohnehin hatte die Art und Weise, wie er gestorben war, für sie doppelt schmerzvoll sein müssen.

In bester Gesundheit war er zur Jagd in den benachbarten Wald gefahren. Die Gutsbesitzer aus der ganzen Umgegend hatten daran teil genommen. Nach Beendigung der Jagd hatten, wie gewöhnlich zu geschehen pflegte, die Gutsbesitzer sich in einem in dem Walde gelegenen Wirtshause vereint, um dort ein lustiges Mal einzunehmen.

Wie gewöhnlich wurde tüchtig dabei getrunken und die Zecherei hatte bis gegen Morgen gewährt. Eines sich einstellenden Unwohlseins wegen hatte Herr von Friesen sich etwas früher entfernt. Er schob dasselbe auf eine Erkältung, welche er sich bei der Jagd zugezogen. Es war in der That sehr schlechtes unfreundliches Wetter gewesen.

Zu Hause angekommen, hatte sich das Unwohlsein bedeutend gesteigert. Dennoch hatte er es leicht genommen und das Rufen des Arztes abgelehnt. Heftiges Erbrechen, krampfartige Schmerzen hatten sich eingestellt. Erst in der folgenden Nacht wurde ein Arzt gerufen, er war aber schon zu spät gekommen, unter Krämpfen war der Kranke bereits verschieden.

Aus den Angaben der Diener — Frau von Friesen war in ihrem Schmerz unfähig zu jeder Mitteilung gewesen — hatte der Arzt auf einen hinzugekommenen Schlagfluß geschlossen. Eine Obduktion der Leiche hatte nicht stattgefunden. Wozu auch.

Nach Beerdigung des Toten, bei der sämtliche Teilnehmer an der Jagd sich eingefunden, hatte sich unter dem Volke das Gerücht verbreitet, Herr von Friesen sei keines natürlichen Todes gestorben — er sei vergiftet. Der Diener, welcher ihn während seiner kurzen Krankheit vorzugsweise mit gepflegt hatte, wollte Erscheinungen bemerkt haben, welche auf eine Vergiftung schließen ließen.

Auch Frau von Friesen vernahm dies Gerücht. Die krampfartigen Zufälle ihres Mannes hatten wahrscheinlich dazu Veranlassung gegeben. Sie glaubte nicht daran. Wie hatte auf der Jagd Gift an ihren Mann gelangen sollen und krank war er bereits von der Jagd gekommen. Bei dem Mahl hatte er von denselben Speisen gegessen, von denselben Weinen getrunken wie die Uebrigen und keiner derselben hatte an sich auch nur das geringste Unwohlsein bemerkt.

(Fortsetzung folgt.)

(Kindermund.) Die kleine Elisabet soll als deutsche Arbeit das Märchen vom Dornröschen wiedererzählen und schreibt: „Und da gab der Prinz dem schlafenden Dornröschen solch einen schallenden Kuß, daß Alle im Schlosse erwachten.“

(Bei der Schneiderin.) „Sagen Sie, liebe Frau Müller, wie kommt es denn, daß Sie bei mir fünf Mark mehr „Façon“ gerechnet haben, als bei meiner Freundin?“ — „Ja, gnädige Frau haben eine so stattliche Figur, daß ich glaubte, bei Ihnen den Amazonentarif in Anwendung bringen zu müssen.“

Citatenrätsel.

Aus jedem der nachfolgenden Citate ist ein Wort zu nehmen, so daß sich der Anfang eines bekannten Gedichtes von Goethe ergiebt:

1. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.
2. Und ging mir's schlecht, ich klagte nicht.
3. Im schwarzen Walfisch zu Askalon.
4. Im grünen Walde hat der Lenz jetzt seinen Wohnsitz aufgeschlagen.
5. Mir ist so kannibalisch wohl.
6. Süß ist's, fürs Vaterland zu sterben.
7. Mich ergreift, ich weiß nicht wie, himmlisches Behagen.
8. Lustig Blut und leichter Sinn, hin ist hin, hin ist hin.

Wetter-Uebersicht. Im Westen von Großbritanien hat sich hoher Luftdruck eingestellt. Die Wetterlage in Deutschland wird noch beeinflußt durch einen über der Ostsee befindlichen Luftwirbel, der bei westlichen Winden vorerst noch trübes, zeitweise regnerisches, kühles Wetter veranlaßt.

Redaktion, Druck und Verlag von Chrn. Meeh in Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw